

Treffen der Kleinplaneten-Spezialisten

Autor(en): **Griesser, Markus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **57 (1999)**

Heft 294

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-898287>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Treffen der Kleinplaneten-Spezialisten

MARKUS GRIESSER

In Heppenheim in Südhessen (Deutschland) fand über das Wochenende vom 25. bis 27. Juni eine Tagung der Kleinplaneten-Beobachter aus dem deutschsprachigen Raum statt. Die Veranstaltung der Vereinigung der Sternfreunde e.V. wurde von den Sternfreunden aus Heppenheim – selber sehr aktive und erfolgreiche Planetoiden-Beobachter – organisiert. Die gut instrumentierte Starkenburg-Sternwarte oberhalb des Weinstädtchens Heppenheim bot für die über 40 Spezialisten ein ideales Forum; dazu gewährten MATTHIAS BUSCH und seine Kolleginnen und Kollegen den zum Teil von weit her angereisten Sternfreunden eine Gastfreundschaft, die weit über das übliche hinaus ging. Untergebracht waren die Gäste in einer Pension im Nachbardorf. Dort blieb dann auch Zeit für den Aufbau und die Pflege freundschaftlicher Kontakte.

Hochwertiges Vortragsprogramm

Im Zentrum der Tagung standen Kurzreferate. Den Auftakt machte WERNER HASUBICK über «Visuelle Beobachtungen von Kleinplaneten». Der Referent belegte anhand einiger Beispiele, wie in Einzelfällen sogar erdnahe Objekte direkt am Teleskop erspäht werden können. Doch bei Helligkeiten um die 14. Grösse braucht es dazu schon eine rechte «Lichtkanone».

MARTIN FEDERSPIEL zeigte dann mit eindrucklichen Beispielen, wie sehr sich dank den hochpräzisen ausgemessenen Sternpositionen des Satelliten Hipparcos auch die Genauigkeiten in der Vorhersage von Sternbedeckungen durch Asteroiden verbessert haben. Es geht darum, den Lichtabfall des Sterns zeitlich möglichst genau zu erfassen. Denn aus solchen Beobachtungen sind dann Rückschlüsse auf die Form des jeweiligen Kleinplaneten möglich.

Software vom feinsten

«Easy Sky», so lautet der Titel eines neu entwickelten Planetariumsprogramms mit grossartigen Möglichkeiten, das vom Gastgeber MATTHIAS BUSCH, einem Computerfachmann von Berufs wegen, entwickelt worden ist. Sein Schwerpunkt liegt auf der Darstellung von Planetoiden-Positionen und -Bewegungen. Es kostet deutlich unter 100 Mark, braucht allerdings, um gerade für Kleinplaneten-Darstellungen nützlich zu sein, den originalen und leider nicht sehr einfach erhältlichen Hubble Guide Star Catalogue. Auf diesem Programm basierte dann ein Diskussionsbeitrag von WOLFGANG ERNST über das sogenannte HILDA-DREIECK. Gemeint ist damit eine merkwürdige, leichte Massierung von Kleinplaneten in einer dem Jupiter genau gegenüberliegenden Stelle, die mit den bekannten Trojaner-Asteroiden ein gleichseitiges Dreieck bildet. Offenbar sind auch hier Resonanz-Erscheinungen des Riesenplaneten mit im Spiel. Sehr bekannt scheint das Phänomen aber nicht zu sein.

Interessante Informationen aus professioneller Sicht

PETER KROLL, ein Berufs-Astronom der Sternwarte Sonneberg aus Thüringen, berichtete in seinen Ausführungen von den finanz- und zeitintensiven Bemühungen, die umfangreichen Plattenarchive der bekannten ostdeutschen Sternwarte in digitale Form überzuführen und über das Internet allgemein zugänglich zu machen. Wie wichtig solche Massnahmen sind, unterstrichen mit ANDREAS DOPPLER und ARNO GNÄDIG zwei

der weltweit besten Rechner von Planetoidenbahnen. Die beiden Amateure (!) wirken an der Archenhold-Sternwarte in Berlin und sind der Fachzene vor allem durch ihre Identifikationen von früher beobachteten Kleinplaneten bekannt geworden. Die Namen DOPPLER und GNÄDIG tauchen auch mit schöner Regelmässigkeit in den Zirkularen des Minor Planet Centers auf.

Ein Genuss und Gewinn selbst für gestandene Kleinplaneten-Freaks war dann das Referat von GERHARD HAHN vom Institut für Planetenforschung DLR in Berlin über «Erdnahe Asteroiden und Kometen – deren Ursprung, Dynamik und physikalische Eigenschaften». HAHN, einer der wenigen Astronomen, der sich beruflich im deutschen Sprachraum mit der faszinierenden Thematik der NEO's (Near Earth Objects) befasst, unterstrich einmal mehr, wie wichtig ein weltweit koordiniertes Vorgehen in der Beobachtungsarbeit ist. Und in diesem lose geknüpften Netzwerk haben selbstverständlich auch die Amateure ihren Platz.

Sternstunden mit kosmischen Kleinkörpern

Dem Schreibenden blieb es dann vorbehalten, über «Sternstunden in Winterthur» zu berichten. Auf der heuer 20jährigen Sternwarte Eschenberg wurden bis heute weit über 1000 Einzelbeobachtungen vor allem an erdnahen Planetoiden und mit beachtlichen Genauigkeiten ausgeführt. Natürlich stellte der Referent aber auch Winterthur, die in Wandlung begriffene Industriemetropole mit sehenswerten Kunstschatzen und einem interaktivem Technikmuseum, kurz vor.

Auf anspruchsvollem Niveau und mit etlichen mathematischen Erläuterungen stellte MARTIN FEDERSPIEL die Software BAHNVERB vor, mit der Kleinplanetenbahnen berechnet werden können. GERHARD HAHN machte in einem zweiten Kurzreferat auf das von Frankreich und Deutschland gemeinsam betriebene Asteroidensuchprogramm ODAS aufmerksam. Obwohl dieses Suchprogramm nach erdnahen Kleinkörpern mit einer sehr hochwertigen Ausrüstung in Südfrankreich am Observatoire de la Côte d'Azur arbeitet, hat es gegenüber der übermächtigen Suchprogramm namentlich der US Air Force (Project LINEAR) einen schweren Stand. Dazu fehlt es an Finanzen.

Neue CCD-Kameras

GERHARD LEHMANN, der Leiter der Fachgruppe Kleinplaneten aus Drehbach, stellte die neue CCD-Kamera ST-

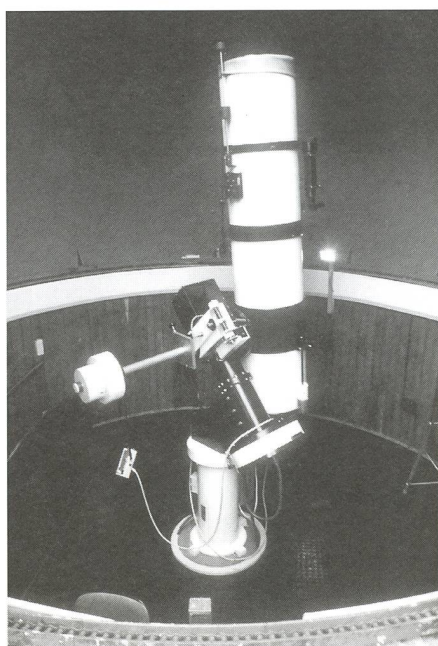


Fig. 1: Die Starkenburg-Sternwarte, Heppenheim verfügt als Hauptinstrument über einen feinen 45cm/f 4,4-Newton auf einer alten und stark modifizierten Popp-Montierung.

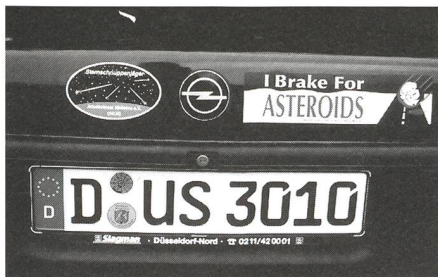


Fig. 2: Aufkleber am Autoheck eines Teilnehmers aus Düsseldorf.

8E von SBIG mit einigen Aufnahmebeispielen vor. Er hatte Gelegenheit, eine solche Kamera, die mit ihrem neu entwickelten Kodak-Chip auch im blauen Spektralbereich empfindlich ist, in der Praxis zu testen. Er kam allerdings zu einem eher ernüchternden Resultat.

ERWIN SCHWAB aus dem Heppenheimer-Team unterstrich diese Skepsis mit seinem Bericht über die ebenfalls neue Kamera AP-7 von Apogee, die zwar weniger Komfort bietet und auch teurer ist, aber doch messbar tiefere Magnituden erreicht. Eine solche Kamera steht heute am 45 cm-Newton der Starkenburg-Sternwarte im Einsatz.

Multifunktionelles Computerprogramm

Der Vortrag «Astrometrie mit PAP98» von MARKUS KEMPF aus Stuttgart stellte eine vor allem in Frankreich weitverbreitete, multifunktionale Kleinplaneten-Software vor. Sie enthält ein Planetariumsprogramm, eine Kamera-Steuerung, einen Astrometrieteil und kann auch noch für die Bildbearbeitung eingesetzt werden. Zwar hat das Programm bei einem verhältnismässig bescheidenen Preis viele Möglichkeiten, doch die betont kritische Diskussion der anwesenden Kleinplaneten-Cracks

brachte dann deutlich hervor, dass PAP eben gleichwohl nicht ganz die «eierlegende Wollmilchsau» ist.

ARNO GNÄDIG, der an der Archenhold-Sternwarte in Berlin wirkende Rechen-spezialist für Kleinplanetenbahnen, zeigte anhand einiger Beispiele, wie er und sein Kollege ANDREAS DOPPLER in den Aufnahmen des Digital Sky Survey die mitaufgezeichneten Spuren von Kleinplaneten für Identifikationen benutzen. Die Zuteilung mancher definitiven Nummer ist dank solcher Identitäten in sehr kurzer Zeit ermöglicht worden. Die beiden Spezialisten wiesen in der Diskussion deutlich darauf hin, dass sie ihren Erfolg einerseits ihrem Fleiss und ihrer Routine verdanken, doch bei den selbstentwickelten Rechenprogrammen haben sie offenbar einige selbstentwickelte Kniffe integriert, um die sie selbst die Profis beneiden.

Über die Ziele der Spaceguard Foundation SGF orientierte in einem dritten Kurzreferat GERHARD HAHN. Dem Ärmsten war seine Tasche mit allen effekten und Unterlagen bei der Abreise aus der Pension abhanden gekommen. So referierte er aus dem Stegreif, und tat dies gekonnt. Er ermunterte die anwesenden Amateure, in der SGF mitzuarbeiten.

Ungeliebte Planetoiden-Jagten

FREIMUT BÖRNGEN, der heute im Ruhestand lebende, liebenswürdige Berufsastronom aus Tautenburg bei Jena, schilderte in bewegenden Worten, wie er und seine Kollegen zu DDR-Zeiten sich nur in ihrer Freizeit der Planetoiden-Jagt widmen durften. Das grosse Schmidt-Teleskop in Thüringen zeichnete zwar hunderte von Kleinplaneten auf, doch das Ausmessen dieser Strichspuren galt in der ambitionierten DDR-Forschergemeinde als nicht sonderlich

schick. So verlegte BÖRNGEN die Kleinplanetenjagd eben in seine Freizeit, und dies gleichwohl mit gutem Erfolg. «Die grosse Familie der Planetoidenbeobachter» kommt eben dann zum Zug, wenn es darum geht, uneigennützig einige Beobachtungen auszuführen und damit einem Kollegen zur Sicherung seiner Entdeckung zu verhelfen. Der sympathische Fachmann unterstrich mit seinen Ausführungen den Sinn einer Zusammenarbeit zwischen Profis und Amateuren.

ANDRÉ KNÖFEL aus Düsseldorf präsentierte in einer beeindruckenden Computer-Show die bisherigen und noch geplanten Raumflugmissionen zu Kometen und Kleinplaneten. Man darf gespannt sein, wieviel von den vielen vorgesehenen Missionen auch tatsächlich in die Praxis umgesetzt werden.

Eine erfolgreiche Tagung

Insgesamt war diese Tagung eine eindrückliche Sache. Kleinplanetenbeobachter sind ja extreme Individualisten und lassen sich in ihren Beobachtungsstrategien nicht gerne in die Karten gucken. Aber sie schätzen auch die freundschaftliche Verbundenheit über Interessen- und Landesgrenzen hinweg. Dazu sind sie in der Regel hoch engagierte Beobachter, die ihre knappe Zeit nutzen, und sich deshalb höchst ungern an Tagungen bringen lassen. Der Zeitpunkt dieses Meetings – Ende Juni und erst noch Vollmond – trug diesem Vorbehalt allerdings geschickt Rechnung.

Und so freuen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereits auf die nächste Kleinplaneten-Tagung. Sie soll Mitte Juni 2000 in Essen stattfinden.

MARKUS GRIESSER
Breitenstrasse 2, CH-8542 Wiesendangen
griesser@spectraweb.ch

BUCHBESPRECHUNGEN / BIBLIOGRAPHIES

WOLFGANG PAECH UND THOMAS BAADER; *Tips & Tricks für Sternfreunde*, mit einem Geleitwort von Dr. J. Schumann; 1999 kartoniert; 233 Seiten mit 92 Abbildungen in 144 Einzeldarstellungen und 32 Tabellen. Preis Fr. 35.– / DM 38.–. Sterne und Weltraum, Hüthig Fachverlage, Heidelberg. ISBN 3-87973-923-4 Die nun als Buch der Reihe «Astro Praxis» vorliegenden Tips und Tricks für Sternfreunde liefern ein umfangreiches und praktisches Kompendium für alle Fragestellungen rund um das astronomische Instrumentarium. Zahlreiche Hinweise für das Aufstellen von Fernrohrmontierungen, das Justieren, Prüfen und Reinigen der Optik sowie für den Einsatz von Photo- und CCD-Kameras machen das Werk zu einer Fundgrube für jeden Amateurastrono-

men. Es enthält auch die wichtigsten astronomischen Formeln und Tabellen und ermöglicht so das schnelle Nachschlagen häufig benötigter Angaben. Die beiden Autoren beschreiben eine große Auswahl optischen Zubehörs, geben wertvolle Anregungen zu Beobachtungstechnik, liefern interessante Internetangaben und weihen den Leser in die Geheimnisse astronomischer Instrumente ein. Die beiden Autoren haben offensichtlich die Notwendigkeit einer solchen Broschüre erkannt, und man kann zu diesem Werk vollumfänglich dahinterstehen. Das Buch ist sauber und klar nach den einzelnen Themen gegliedert, die Zeichnungen sauber und verständlich dargestellt. Die mathematischen Formeln sind einwandfrei erklärt, sodass auch der Anfänger klar

kommt. Insgesamt gesehen ein sehr preiswertes Büchlein, das keinem Amateurastronomen in seiner Bibliothek fehlen sollte.

HANS BODMER

Sonne - Der Stern in unserer Nähe. Special Nr. 4 der Zeitschrift «Sterne und Weltraum» 114 Seiten, durchgehend farbig illustriert; Fr. 16.80 Sterne und Weltraum, Hüthig Fachverlage, Heidelberg. ISBN 387973-503-4 Im Buch und Zeitschriftenhandel erhältlich. Bereits erscheint nun die Nummer 4 der beliebten Specials der Zeitschrift «Sterne und Weltraum», welche beim Publikum begeisterten Anklang findet unter dem Titel Sonne - «Der Stern in unserer Nähe».